

==GARE DU NORD==

Bahnhof für Neue Musik
Schwarzwaldallee 200 CH-4058 Basel
T 061 683 13 13 info@garedunord.ch
www.garedunord.ch

Sonntag 09. Mai 2021, 11 Uhr
Dauer: ca. 1 Stunde 15 Minuten

«Vorbote und Nachzügler» **Amaryllis Quartett**



Amaryllis Quartett

«Packend, ausdrucksvoll, vielschichtig» (SZ) und mit einem «kommunizierenden Ensembleklang» (nmz) begeistert das Amaryllis Quartett in seinen Konzerten regelmässig Publikum und Presse und gehört damit zu den interessantesten Streichquartetten seiner Generation.

Konzertreisen führten das Amaryllis Quartett u.a. in die Elbphilharmonie, die Alte Oper Frankfurt, die Tonhalle Zürich, den Wiener Musikverein, das Teatro della Pergola Firenze, das Gran Teatro La Fenice di Venezia und in die Dai-ichi Seimei Hall Tokio. Regelmässig gastiert es auf Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Schwetzingen SWR Festspielen, dem Heidelberger Frühling, dem Rheingau Musik Festival, dem Mosel Musikfestival und dem Lucerne Festival.

Die 2011 erschienene CD «White» mit Werken von Haydn und Webern wurde 2012 mit dem ECHO Klassik für die beste Kammermusikeinspielung des Jahres ausgezeichnet. Sie bildete den Auftakt zu der von der Presse hochgelobten «Farbenreihe», in der Werke verschiedener Epochen miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Wolfgang Rihm: Streichquartett Nr. 4

«Es hat drei Sätze: zwei schnelle (die so schnell auch wieder nicht sind) und einen langsamen (der auch nicht nur langsam ist).» Mit diesen Worten deutet der Komponist Rihm die Widersprüche an, die Interpreten wie Publikum vor vorschnellen Vergleichen mit den formalen Konventionen abhalten sollen. Die Folge zweier schneller Sätze und eines langsamen Abgesanges ist an sich schon befremdlich. Noch auffälliger erscheinen die heftigen und scheinbar unvermittelten Kontraste von scharfen Akzenten und ariosen Partien. Ihnen wiederum folgen recht innige Klangfolgen, die wie Zitate aus einer früheren Zeit wirken und die Repräsentanten der zeitgleichen Avantgarde provozieren mussten. Selbst Assoziationen an Janaceks Quartett «Intime Briefe», dessen Expressivität Rihm durchaus nahesteht, können gehört werden. Expressive Schreie stehen gegen ariose

Passagen, klangliches Aufbäumen hat seinen Gegenpol im verlöschenden Schliessen.

Johannes Brahms: Streichquartett a-Moll, op. 51/2

Brahms schrieb nur gerade drei Streichquartette. Dabei gilt er mit seinen über zwanzig Werken als ausgesprochener Kammermusikkomponist. Ist dies ein Hinweis auf seinen Respekt vor der Gattung? Schönberg wiederum demonstrierte an den Streichquartetten Brahms als den Fortschrittlichen, eine historische Linie – Beethoven-Brahms-Schönberg – die etwa auch sein wichtigster Apologet Adorno unterstrich. Kein Zweifel besteht jedoch daran, dass Brahms über Jahre und in mehreren Arbeitsphasen über seinen Quartetten brütete. Einem Jugendfreund gegenüber witzelte er später, er habe gefühlt «über zwanzig Streichquartette» komponiert.

Die drei Streichquartette (op. 51 und 67) entstanden 1873 und 1876, d.h. in der Mitte seines kompositorischen Schaffens.

Nicht einmal Beethovens späte Quartette sind derart oft metaphorisch und bildhaft beschrieben worden wie Brahms' Quartett in a-Moll. Verständlicherweise bestrickt die Verbindung des zugänglich Liedhaften mit dem beziehungsreich Konstruierten. Die «entwickelnde Variation», wie Schönberg sie nannte, ein Verfahren, aus einem eng begrenzten Material, im äussersten Fall aus einem einzigen Intervall, weitreichende Zusammenhänge herauszuspinnen, wie beispielsweise im zweiten Satz, stellt einen Sprung im musikalischen Verständnis dar. Dazu treten «bizarr» (Schönberg) formale Überlagerungen von Tanz, Variation und Rondo in den letzten beiden Sätzen. Wenn Brahms im Rückblick meint, er habe «beim Schreiben gar allerlei Delikatessen im Sinn» gehabt, und Feinheiten, die ihm «gar nicht zugetraut» würden, verrät dies sowohl seine Selbstzweifel wie seine Musizierlust.

Hanspeter Renggli

Programm

Wolfgang Rihm

(*1952)

Streichquartett Nr. 4

I. Agitato, allegro - alla marcia - allegro
ma non troppo

II. Con moto, allegro - andante - allegro
molto

III. Adagio

Johannes Brahms

(1833-1897)

Streichquartett a-Moll, op. 51/2

Allegro non troppo

Andante moderato

Quasi minuetto. Moderato - Allegretto
vivace

Finale. Allegro non assai

Amaryllis Quartett

Lena Sandoz (Violine), Yves Sandoz (Violoncello), Gustav
Frielinghaus (Violine), Mareike Hefti (Viola)